



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 125. Frag. Soll auch deß jenigen Werck/ dem solches zuuerrichten befolhen/ er aber ausser deß Obersten Vergunst vnd Bewilligung/ wider vnd vber das fürgeschribne Gebott handelt/ an vnd ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Des H. Basilij Summen/kürzlich begriffen/
oder ein Ehrer der Bildern/oder ein Schelker/oder ein Sauffer/oder ein Rauber/
mit demselbigen sollet ihn nicht essen.

Die 125. Frag. Soll auch desjenigen Werck/dem solches zuer-
richten befolhen/er aber ausser des Obersten Vergunst vnd Bewil-
ligung/wider vnd vber das fürgeschribne Gebott handel/an vnd
aufgenommen werden?

Ein jeder soll
seinem Werck
vnd Beruff
aufwarten.
1. Cor. 7.
Rom. 14.

Antwort. Ihm selber etwas zumessen/ist Gott dem Herren ganz vnd gar
missfällig/es gebürt vnd nutzt auch denen nit/welche das Band des Frides zuer-
halten begeren. Wo aber einer böß vñnd halßstarzig seyn wurde/ist es besser/das
man ihm dasselbig Werck ganz vñnd gar verbiete/dann er hält das Gebott desler-
nigen nicht/der also gesprochen: Ein jeder bleib bey dem/darzu er beruffen ist. Je-
tem/der noch hefftiger geschrieben hat/nemlich: Seyde nicht zu gar klug vnd weisig/
sonder habet eine rechten Verstand/nach dem Gott jedwederm die Maß des Glau-
bens außgetheylt hat.

Die 126. Frag. Wie soll oder kan sich jemand von der Wollustbar-
keit der Speiß enthalten?

Antwort. Wann er sich die Vernunft/als ein Führerin vnd Lärerin/allen
zu nuzlichen vnd norwendigen Dingē/sie seyn lieblich oder vnlieblich/erwecken vnd
bewegen läßt.

Die 127. Frag. Etlich sagen es sey vñndglich/das sich der Mensch
vom Zorn enthalten köndet

Der Mensch
soll seine zornis-
ge Begiriden
zämen/in De-
denken/das
Gott vberal
ist/vnd ihn
ansicht.

Antwort. Ob es schon möglich wär/das ein Kriegsmann vor den Augen
des Königs zornen thäte/so möchten wir vns doch dieses Exempels nichts behel-
fen: Dann wann das Anschawen eines Menschen/so vns der Natur nach gleich/
aber doch seiner Würdigkeit halber vil höher ist/vns von solcher grimmiger Ver-
wegnuß abzeucht/wie vil mehr soll diß beschehen/wann einer bedenckt/das Gott
ein Erforscher vñnd Anschawer der innerlichen Begiriden ist: Dann Gott, welcher
die Herzen vnd Nieren ergründet/thut die heymliche Gedanken der Seelen/vil
klärlicher anschawen/weder ein Mensch das jenig/so ihm für/vñnd vnder Augen
gehalten wirdt.

Die 128. Frag. So jemand die Mäßigkeit vber seine Kräfte erzei-
gen thät/also das auch durch ihn das fürgeschribne Gebott vber-
fahren wurde/soll man ihm solches gestatten?

Wann die
rechte Mäßig-
keit stehe.

Antwort. Das Fragstück ist meines Bedunkens nit eigentlich vnd gründe-
lich genug dargethan/dann die Mäßigkeit steht nit in dem/das sich jemand von
vnzimlicher/vberflüssiger Speiß enthalte/dardurch die vnersätliche/vnd durch
den Apostel verdambte Begird zuessen erweckt wirdt/sonder das von eigenem Wils-
len/ein völlige Abtrertung beschehe/Was sich aber der jenig/so auß eigenem Wils-
von dem Gebott des Herrn abweydet/zubefahren hab/ist offenbar auß dem Apo-
stolischen Spruch/da er sagt: Wir thäten den Willen des Fleischs vñnd der Ver-
nunft/vnd waren von Natur Kinder des Zorns.

Ephe. 2.

Die 129. Frag. Wann einer vil fastet/vnd die gemeyne Speiß mit
den Brüdern nicht erdulden kan: Welches auß den zweyen gebürt ihm
zuerwöhlen/nemlich/mit den Brüdern zu fasten/vñnd alsdann mit
ihnen die gemeyne Speiß zunehmen/oder sich des vber-
mäßigen Fastens halber/anderer Kost
zugebrauchen?

Wie vñnd was
um das Fastē
beschehen solle.
Acor. 14.
Psalm 34.

Antwort. Die Zeit oder Gelegenheit des Fastens/soll nicht in eines selb-
dern Willkür stehn/sondern auß Notwendigkeit deren Ding/so zu wahrer Gottse-
ligkeit gehörig/angestellt werden/wie wir solches auß den Geschichtten der Apo-
stel/vnd von dem außgewählten Propheten Dauid zuerlernen haben: Wann nun
jemand